

A photograph of conductor Simon Rattle with his hands clasped in front of him, looking upwards. He is wearing a black turtleneck. In the background, the blurred faces of the orchestra and choir are visible.

BR
KLASSIK

SIMON RATTLE
MAHLER
SYMPHONIE NR. 2
„AUFERSTEHUNGSSYMPHONIE“

LOUISE ALDER • BETH TAYLOR
CHOR UND SYMPHONIEORCHESTER
DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS



Gustav Mahler

GUSTAV MAHLER 1860–1911

Symphonie Nr. 2 c-Moll „Auferstehungssymphonie“
Symphony No. 2 in C minor “Resurrection Symphony”
für Sopran- und Alt-Solo, gemischten Chor und Orchester

- | | | |
|----|---|-------|
| 01 | Allegro maestoso. Mit durchaus ernstem und feierlichem Ausdruck | 22:11 |
| 02 | Andante moderato. Sehr gemächlich. Nie eilen | 9:23 |
| 03 | In ruhig fließender Bewegung. Sehr gemächlich. Nicht eilen | 11:19 |
| 04 | „Urlicht“. Sehr feierlich, aber schlicht: Choralmäßig. Nicht schleppen | 5:20 |
| 05 | Im Tempo des Scherzos. Wild herausfahrend –
Langsam. Misterioso („Aufersteh’n, ja aufersteh’n wirst du“) | 34:31 |

Total time 82:44

LOUISE ALDER Sopran / soprano

BETH TAYLOR Mezzosopran / mezzo soprano

CHOR UND SYMPHONIEORCHESTER
DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

PETER DIJKSTRA Einstudierung / chorus master

SIR SIMON RATTLE Leitung / conductor

Live-Aufnahme / Live recording: München, Isarphilharmonie im Gasteig HP8, 18.–20.03.2026
Tonmeister / Recording Producer: Clemens Deller · Toningenieur / Recording Engineer: Klemens Kamp
Mastering Engineer: Christoph Stickel · Verlag / Publisher: Universal Edition AG, Wien mit freundlicher
Genehmigung von SCHOTT MUSIC, Mainz · Photos: Simon Rattle, Chor und Symphonieorchester des BR,
Photos vom Konzert © BR / Astrid Ackermann; Gustav Mahler (S. 2) © Gilbert E. Kaplan Collection, New York
Design / Artwork: Barbara Huber CC.CONSTRUCT · Lektorat: Raphael Landstorfer · Editorial: Thomas Becker
Eine CD-Produktion der BRmedia Service GmbH. © + © 2026 BRmedia Service GmbH.

„MIT KEULEN UND ENGELSFITTICHEN“

Am liebsten hätte Gustav Mahler eine mächtige Domglocke mitgenommen, aber die war schon für den Kaiser reserviert. Er hatte extra eine Gießerei bei Berlin besucht, um die Glocken für seine Zweite Symphonie auszusuchen. Schließlich handelte es sich um keine normale Symphonie: Schon die Besetzung, darunter vierfache Holzbläser, zehn Hörner, sechs Trompeten, sechs Pauken, eine Menge Schlagzeug und ein kleines Fernorchester, übertrifft das übliche Maß. Das Werk sollte jedes bekannte Format sprengen – selbst das von Beethovens Neunter. Und es sollte sich den großen Sinnfragen stellen: „Warum hast du gelebt? Warum hast du gelitten? Ist das alles nur ein großer, furchtbarer Spaß? Wir müssen diese Fragen in irgendeiner Weise lösen, wenn wir weiter leben sollen.“ Mahler beschäftigten diese Fragen ein Leben lang, aber während seiner Zeit als Opernkapellmeister in Hamburg bedrängten sie ihn besonders stark. Dass er für dieses Werk derart hochrüstete, mag der wilhelminischen Kaiserzeit entsprechen, ist aber auch Ausdruck von Mahlers existenziellem Ringen.

1891 spielte Mahler den bereits im Anschluss an die Erste Symphonie entstandenen ersten Satz Hans von Bülow vor. Der berühmte Dirigent jedoch geriet dabei „in nervöses Entsetzen (...) und gebärdete sich wie ein Verrückter“. Damit verschwand das zunächst als *Totenfeier* betitelte Stück wieder in der Schublade. Die folgenden drei Sätze entstanden sehr

rasch im Sommerurlaub 1893, doch zum *Finale*, in dem sich alle Fragen auflösen sollten, fiel Mahler noch nichts ein. Da starb im Februar 1894 Hans von Bülow. Zu dessen eigener Totenfeier wurde das geistliche Lied *Aufersteh'n, ja aufersteh'n* gesungen. Damit war der Knoten geplatzt: Auf eine derartige Chorhymne, Ziel und Krönung des Werkes, musste die Symphonie zulaufen! Der Choreinsatz sollte zur Uraufführung am 13. Dezember 1895 in Berlin gewaltigen Eindruck machen.

Haben die fünf musikalisch sehr heterogenen Sätze ein zusammenhängendes Programm? Mahler hat sich wortreich dazu geäußert, war aber der Ansicht, dass die Musik (und die Gesangstexte) ganz für sich selbst sprechen müssen. „Warum hast du gelitten?“ Diese Frage scheint vor allem über dem ersten Satz zu stehen. Der Trauermarsch im Hauptthema zeigt wohl weniger eine konkrete Totenfeier als das Vorüberziehen eines drangvollen, von Tatkraft, Schmerz, Schicksal und nur kurzen schönen Momenten bewegten Lebens. Der Mittelteil träumt eine stille, durch ein Wagner-Zitat mythisch gefärbte Idylle herbei, aber in der Durchführung fährt das „Leben“ brutal dazwischen, und der nun beginnende Marsch führt nur in ein wildes Getümmel. Die aus dem Nichts neu ansetzende Reprise verebbt erschreckend im Dunkeln. Die Antwort scheint zu lauten: „Umsonst“.

Der zweite Satz beschwört mit seinem gemächlichen Ländler das Glück im Leben herauf. Aber der schmerzlich aufgewühlte Mittelteil entlarvt es als bloße Illusion oder zumindest nostalgischen Rückblick.

Zeigt dieses *Andante moderato* den Tanz als schönes Ideal, so liefert das *Scherzo* dessen groteskes Zerrbild. Zugrunde liegt Mahlers Lied von der *Fischpredigt*, eine „Satire auf das Menschevolk“: Das lauscht zwar gerne einer Predigt, fährt dann aber unverbesserlich fort in seinem irren Treiben. Mahler erklärte dazu: „Wenn du aus der Ferne durch ein Fenster einem Tanze zusiehst, ohne dass du die Musik dazu hörst, so erscheint dir Drehung und Bewegung der Paare wirr und sinnlos, da der Rhythmus als Schlüssel fehlt. So musst du dir denken, dass einem, der sich und sein Glück verloren hat, die Welt (...) verkehrt und wahnsinnig erscheint.“ Die taumelnden Klarinetten karikieren den Frohsinn, der plärrende Jubel entlarvt ihn als Stumpfsinn, als Antwort erfolgt ein lauter „Schrei des Ekels“. Folgerichtig heißt es im Lied *Urlicht*: „Lieber möcht' ich im Himmel sein!“ Nach der Desillusionierung ist nur die Rückkehr in den naiven Glauben möglich. Allerdings kommt hier eher die Sehnsucht nach dem Glauben als dieser selbst zum Ausdruck. Insofern bringt das kurze, nur das *Finale* vorbereitende Lied noch längst nicht die Lösung.

„Man wird mit Keulen zu Boden geschlagen und dann mit Engelsfittichen zu den höchsten Höhen gehoben.“ Mahlers pointierte Zusammenfassung der ganzen Symphonie gilt nahezu wörtlich für den Beginn des *Finales*: Auf den Ekelschrei folgt sogleich das Schlussmotiv mit seiner erhaben klingenden Quinte. Aber bis dahin ist es noch ein schwerer, konfliktreicher Weg, den der lange Instrumentalteil in epischen Bildern schildert. Klagende Rufe künden von Schmerz,

und auf dieses beklemmende Seufzermotiv wird später auch das „O glaube, mein Herz!“ gesungen. Die entscheidende Wende bringt das Fernorchester mit seltsamen Fanfaren und Vogellauten: Der Klangraum dehnt sich gleichsam über diese Welt hinaus, Zeit und Raum scheinen ihre Bedeutung zu verlieren. Genau in diesen magischen Moment fällt das leise „Aufersteh'n“ des Chors. Das Ziel der ganzen Symphonie ist erreicht, wenn der Chor triumphiert: „Sterben werd ich, um zu leben.“ Alles geht in den strahlenden Klang des Quintenmotivs ein. Endlich läuten die Glocken. Doch haben sich damit auch alle Fragen gelöst?

Jörg Handstein



“CLUBS AND ANGELS’ WINGS”

Gustav Mahler would have liked most of all to have taken a mighty cathedral bell along with him, but it was already reserved for the Emperor. He had made a special visit to a foundry near Berlin to pick out the bells for his Second Symphony – which was not going to be a normal one by any means. Even the orchestration was on a massive scale – it included quadruple woodwinds, ten horns, six trumpets, six timpani, a large amount of percussion and even a small orchestra playing in the distance. Mahler wanted the work to exceed any known format, even that of Beethoven’s Ninth, and he also wanted it to tackle the big questions of life. “Why have you lived? Why have you suffered? Is everything just one enormous, terrible joke? We have to solve these questions in some way if we want to carry on living.” These problems preoccupied Mahler throughout his lifetime, but it was during his spell as Kapellmeister at the opera in Hamburg that they especially troubled him. The choice of such a vast number of orchestral forces for this work may have been a reflection of the imperial era of Kaiser Wilhelm, but it was also an expression of Mahler’s existential struggle.

In 1891, Mahler played the first movement of it, which had already been composed just after the First Symphony, to Hans von Bülow. The famous conductor “fell into an extreme state of nervous tension”, however, and “behaved like a madman”. As a result the piece, initially entitled a “Funeral

Rite”, was shelved again. The following three movements were written very quickly during a summer holiday in 1893, but Mahler was still devoid of any ideas for the *Finale* – the movement that would resolve all the existential questions. Then, in February 1894, Hans von Bülow died. At his funeral, the hymn “Aufersteh’n, ja, aufersteh’n” was sung. This was the breakthrough. Mahler realized that the symphony had to end with a choral hymn, as the goal and high point of the entire work! The inclusion of the choir would make a tremendous impression at the work’s premiere on December 13, 1895 in Berlin.

Do the five movements, musically very heterogeneous, add up to one coherent programme? Mahler had a lot to say on that subject, but was of the opinion that the music, as well as the song texts, should speak entirely for themselves. “Why have you suffered?” This question seems to apply above all to the first movement. The funeral march in the main theme is probably less of a specific funeral rite than a kind of flashback over a stress-filled life marked by vigour, pain, blows of fate, and only a few brief and beautiful moments. The middle section conjures up a silent idyll, mythically coloured by a Wagner quotation, but in the development section, “life” brutally intervenes, and the march that now begins leads to nothing but wild turmoil. Appearing from nowhere, the repeated recapitulation ebbs away frighteningly into the darkness. The answer seems to be: “In vain”.

The second movement, with its leisurely *Ländler*, conjures up happiness in life, but its painfully agitated middle section exposes it as a mere illusion, or as a nostalgic review at the very least. If this *Andante moderato* shows the dance as a beautiful ideal, the *Scherzo* provides a grotesque caricature of it. It is based on Mahler's song about the *Fish Sermon*, a satire on the human race: even though people like to listen to sermons, they carry on with their craziness and remain as incorrigible as ever. Mahler explained: "If you watch a dance from a distance through a window, without hearing the music, the gyrations and movements of the couples seem strange and senseless because the key element, the rhythm, is lacking. That is how you have to imagine someone who is destitute and unlucky. To such a person the world appears distorted and mad." The swaying clarinets caricature gaiety, the raucous rejoicing unmasks it as dullness, and we hear a loud "cry of disgust" in response. The words in the song *Urlicht* are quite appropriate here: "I would rather be in heaven!" Disillusionment can only be followed by a return to naïve faith. At this point, however, it is more a yearning for faith than any expression of it – and so the brief song, a mere preparation for the *Finale*, is still far from providing any solution.

"It clubs you to the ground and then transports you to the highest heights on angels' wings." Mahler's witty summary of the whole symphony applies almost literally to the beginning of the *Finale*: the cry of disgust is followed almost immediately by the closing theme with its sublime-

sounding fifth. Until then, however, the path is arduous and conflict-strewn, as depicted epically and vividly by the lengthy instrumental section. Plaintive cries convey pain, and the words "Oh believe, my heart" are sung later on to this oppressive, sighing motif. The decisive turn is taken by the distant orchestra, with its bizarre fanfares and birdsong effects: the sound appears to encompass this world and the next, and time and space seem to lose their significance. At precisely this magical moment we hear the soft "Aufersteh'n" from the choir. The goal of the whole symphony is reached when the choir triumphantly sings: "I shall die to live." Everything is resolved in the radiant sound of the fifth motif. Finally, the bells ring – but have all the questions truly been answered?

Jörg Handstein

Translation: David Ingram



GUSTAV MAHLER: SYMPHONIE NR. 2

4. Satz: „Urlicht“

(aus *Des Knaben Wunderhorn*)

Alt

O Röschen rot!
Der Mensch liegt in größter Noth!
Der Mensch liegt in größter Pein!
Je lieber möcht' ich im Himmel sein!

Da kam ich auf einen breiten Weg;
Da kam ein Engelein und wollt' mich abweisen.
Ach nein! Ich ließ mich nicht abweisen:
Ich bin von Gott und will wieder zu Gott!
Der liebe Gott wird mir ein Lichtchen geben,
Wird leuchten mir bis in das ewig' selig' Leben!

5. Satz: „Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du“

(nach Friedrich Gottlieb Klopstocks *Auferstehung*
aus der Sammlung *Geistliche Lieder*)

Sopran und Chor

Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du,
Mein Staub, nach kurzer Ruh!
Unsterblich Leben! Unsterblich Leben
Wird, der dich rief, dir geben!

Wieder aufzublüh'n, wirst du gesä't!
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben
Uns ein, die starben!

Alt

O glaube, mein Herz! O glaube:
Es geht dir nichts verloren
Dein ist, ja dein, was du gesehnt!
Dein, was du geliebt, was du gestritten!

Sopran

O glaube: Du wardst nicht umsonst geboren!
Hast nicht umsonst gelebt, gelitten!

Chor

Was entstanden ist, das muss vergehen!
Was vergangen, auferstehen!

Chor und Alt

Hör' auf zu beben!
Bereite dich zu leben!

Sopran und Alt

O Schmerz! Du Alldurchdringer!
Dir bin ich entrungen!
O Tod! Du Allbezwinger!
Nun bist du bezwungen!

Mit Flügeln, die ich mir errungen,
In heißem Liebesstreben,
Werd' ich entschweben
Zum Licht, zu dem kein Aug' gedrungen!

Chor

Mit Flügeln, die ich mir errungen,
Werde ich entschweben!
Sterben werd' ich, um zu leben!

Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du,
Mein Herz, in einem Nu!
Was du geschlagen,
Zu Gott wird es dich tragen!

Discover Music *with* Simon Rattle



NEW Gustav Mahler: Symphony No. 2

#1 Anton Webern: Sechs Stücke, op. 6

#2 Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem

#3 Pierre Boulez: Rituel in memoriam Bruno Maderna

#4 Igor Strawinsky: L'oiseau de feu

You can watch all episodes at: brso.de/discover-music



SIR SIMON RATTLE

Bezwingendes Charisma, Experimentierfreude und Begeisterungsfähigkeit sowie ein uneingeschränkter künstlerischer Ernst – all dies macht Simon Rattle zu einem der faszinierendsten Dirigenten unserer Zeit. Seit der Saison 2023/2024 ist er als Nachfolger von Mariss Jansons neuer Chefdirigent von BR Chor und BR SO. Seine internationale Reputation erwarb er sich als Chefdirigent des City of Birmingham Symphony Orchestra (1980–1998), anschließend leitete er die Berliner Philharmoniker (2002–2018) und das London Symphony Orchestra (2017–2023). Außerdem ist Simon Rattle „Principal Artist“ des Orchestra of the Age of Enlightenment, Erster Gastdirigent der Tschechischen Philharmonie und unterhält langjährige Beziehungen zu weiteren Spitzenorchestern, wie den Wiener Philharmonikern oder der Berliner Staatskapelle, und zu namhaften Opernhäusern, u. a. dem Royal Opera House in London, der Berliner Staatsoper, der New Yorker Met und dem Festival d'Aix-en-Provence. Bei BR Klassik sind bisher Aufnahmen von Wagners *Das Rheingold*, *Die Walküre*, *Siegfried*, drei *musica viva*-Porträt-CDs und Mahlers *Das Lied von der Erde* sowie die Symphonien Nr. 6, 7 und 9, Haydns *Schöpfung* sowie Mozarts *Idomeneo* erschienen. Einige Aufnahmen wurden mit dem Gramophone Editor's Choice, dem Preis der deutschen Schallplattenkritik, dem Diapason d'or de l'année und dem ICMA Award ausgezeichnet. Simon Rattle erhielt zahlreiche hohe

Ehrungen, 2025 wurde ihm der Ernst von Siemens Musikpreis verliehen, 2026 der Bayerische Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst.



SIR SIMON RATTLE

Compellingly charismatic, keen on experimentation and enthusiasm as well as an unconditional artistic seriousness – it all makes the Liverpool-born Simon Rattle one of the most diverse and fascinating conductors of our time. From the 2023/2024 season onwards he succeeded Mariss Jansons as the new Chief Conductor of the BRSO and the BR Chorus. Rattle gained his international reputation as Principal Conductor of the City of Birmingham Symphony Orchestra (1980–1998), as Chief Conductor of the Berlin Philharmonic (2002–2018) and London Symphony Orchestra (2017–2023). Simon Rattle is also “Principal Artist” of the Orchestra of the Age of Enlightenment, Principal Guest Conductor of the Czech Philharmonic and has long-standing relationships with other top orchestras, such as the Vienna Philharmonic and the Berlin Staatskapelle, and with renowned opera houses, including the Royal Opera House in London, the Staatsoper Berlin, the New York Met and the Festival d’Aix-en-Provence. BR Klassik released his recordings of Wagner’s *Rhine Gold*, *The Valkyrie*, *Siegfried*, three *musica viva*-portrait-CDs and Mahler’s *Song from the Earth* and Symphony Nos. 6, 7 and 9, Haydn’s *The Creation* and Mozart’s *Idomeneo*. Several recordings were awarded with the Gramophone Editor’s Choice, the Preis der deutschen Schallplattenkritik, the Diapason d’or de l’année, and the ICMA Award. Simon Rattle has received numerous high honors; in 2025 he was

awarded the Ernst von Siemens Music Prize, and in 2026 the Bavarian Maximilian Order for Science and Art.



SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Schon bald nach seiner Gründung 1949 entwickelte sich das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks zu einem international renommierten Orchester. Besonders die Pflege der Neuen Musik hat eine lange Tradition, so gehören die Auftritte im Rahmen der 1945 von Karl Amadeus Hartmann gegründeten *musica viva* von Beginn an zu den zentralen Aufgaben des Orchesters. Auf ausgedehnten Konzertreisen durch nahezu alle europäischen Länder, nach Asien sowie nach Nord- und Südamerika beweist das BRSO immer wieder seine Position in der ersten Reihe der internationalen Spitzenorchester. Die Geschichte des Symphonieorchesters verbindet sich auf das Engste mit den Namen der bisherigen Chefdirigenten: Eugen Jochum (1949–1960), Rafael Kubelík (1961–1979), Sir Colin Davis (1983–1992), Lorin Maazel (1993–2002) und Mariss Jansons (2003–2019), dessen umfangreiche Aufnahmetätigkeit in der 70 CDs umfassenden Box „Mariss Jansons – The Edition“ gewürdigt wurde. Im September 2023 trat Sir Simon Rattle sein Amt als neuer Chefdirigent von Chor und Symphonieorchester des BR an. Seit seinem Debüt 2010 hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt, aus der bereits mehrere herausragende CD-Veröffentlichungen hervorgegangen sind, u.a. Mahlers Symphonie Nr. 9, ausgezeichnet mit einem Diapason d'or, einem Supersonic Pizzicato und als Gramophone Editor's Choice.

SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Not long after it was established in 1949, the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (BRSO / Bavarian Radio Symphony Orchestra) developed into an internationally renowned orchestra. The orchestra's performance of new music enjoys an especially long tradition, and right from the beginning, appearances in the *musica viva* series, created by composer Karl Amadeus Hartmann in 1945, have ranked among the orchestra's core activities. On extensive concert tours to virtually every country in Europe, to Asia as well as to North and South America, the BRSO continually confirms its position in the first rank of top international orchestras. The history of the Symphonieorchester is closely linked with the names of its previous Chief Conductors: Eugen Jochum (1949–1960), Rafael Kubelík (1961–1979), Sir Colin Davis (1983–1992), Lorin Maazel (1993–2002) and Mariss Jansons (2003–2019), whose extensive recording activities were honoured in the 70-CD box set "Mariss Jansons – The Edition". In September 2023, Sir Simon Rattle took up his post as the new principal conductor of the BR Chorus and Symphony Orchestra. Since his debut with the orchestra in 2010, an intensive and trusting collaboration has developed, and has already resulted in several outstanding CD releases, including Mahler's Symphony No. 9 – awarded a Diapason d'or and a Supersonic Pizzicato, it was also Gramophone Editor's Choice.

CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Aufgrund seiner besonderen klanglichen Homogenität und der stilistischen Vielseitigkeit, die alle Gebiete des Chorgesangs von der mittelalterlichen Motette bis zu zeitgenössischen Werken, vom Oratorium bis zur Oper umfasst, genießt der Chor höchstes Ansehen in aller Welt. Chefdirigent von BR Chor und BRSO ist seit 2023 Sir Simon Rattle und als Künstlerischer Leiter prägt Peter Dijkstra seit 2022 das Profil des Chores, dem er bereits von 2005 bis 2016 in gleicher Position verbunden war. In der Reihe *musica viva* sowie in den eigenen Abonnementkonzerten präsentiert der Chor regelmäßig Uraufführungen. Gastspiele führten ihn in die großen Konzertsäle der Welt von der Elbphilharmonie über das Concertgebouw Amsterdam, den Musikverein Wien, das KKL Luzern und das Festspielhaus Salzburg bis zur Suntory Hall in Tokio. Häufig steht der BR Chor gemeinsam mit europäischen Spitzenorchestern auf dem Podium, so etwa mit den Berliner Philharmonikern und der Sächsischen Staatskapelle Dresden, aber auch mit Originalklangensembles wie Il Giardino Armonico oder der Akademie für Alte Musik Berlin. Zu den Dirigenten, welche die Zusammenarbeit mit dem Chor schätzen, gehören Herbert Blomstedt, Zubin Mehta, Riccardo Muti, Andris Nelsons, Christian Thielemann oder Giovanni Antonini. Für seine CD-Einspielungen erhielt der BR Chor zahlreiche hochrangige Preise, darunter der International Classical Music Award für das *Kroatische glagolitische Requiem* von Igor Kuljerić, Anton Bruckners Messe e-Moll, Joseph Haydns *Die Schöpfung* und André Caplets *Le miroir de Jésus*, das neben Valentin Silvestrovs *Requiem für Larissa* auch mit dem Diapason d'or ausgezeichnet wurde.

CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Due to the special homogeneity of its sound and its stylistic versatility that covers all areas of choral singing – from medieval motets to contemporary works and from oratorios to operas – the Bavarian Radio Chorus is held in the very highest regard worldwide. Sir Simon Rattle has been the Chief Conductor of the BR Chorus and BRSO since 2023, and Peter Dijkstra has shaped the profile of the Chorus as its Artistic Director since 2022. He was already associated with the Chorus in the same position from 2005 to 2016. In the *musica viva* series as well as in its own subscription concerts, the Chorus makes a name for itself regularly with world premieres. Guest performances have taken it to the world's great concert halls: from the Elbphilharmonie, the Concertgebouw Amsterdam, the Vienna Musikverein, the KKL Lucerne and the Salzburg Festspielhaus to Tokyo's Suntory Hall. The BR Chorus often performs together with top European orchestras such as the Berlin Philharmonic and the Staatskapelle Dresden, as well as original instrument ensembles such as Il Giardino Armonico or the Akademie für Alte Musik Berlin. Conductors who appreciate working with the Chorus include Herbert Blomstedt, Zubin Mehta, Riccardo Muti, Andris Nelsons, Christian Thielemann and Giovanni Antonini. The Bavarian Radio Chorus has received numerous prestigious awards for its CD recordings – including the International Classical Music Award for the *Croatian Glagolitic Requiem* by Igor Kuljerić, Anton Bruckner's Mass e minor, Joseph Haydn's *The Creation* and André Caplet's *Le miroir de Jésus*, which also was awarded with the Diapason d'or beside Valentin Silvestrov's *Requiem for Larissa*.



EBENFALLS ERHÄLTlich / ALSO AVAILABLE



CD 900217



CD 900225



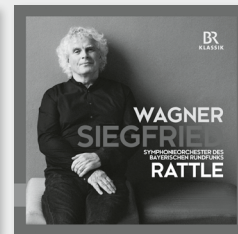
CD 900205



2 CD 900133



4 CD 900177



3 CD 900211

BR
KLASSIK



900240